

Beifall zu. Es sind als solche besonders zu erwähnen: Sylvester von Schaumburg im Frankenlande, Franz von Sickingen in der Pfalz u. der gelehrte Ritter Ulrich von Hutten aus Stedelbach (3 Meilen südlich von Fulda). Sie boten ihm, da der Kurfürst von Sachsen unschlüssig schien, ob er ihn schützen sollte, ihre Besten u. Schwerter an. Aber Luther wollte von Niemand geschützt sein, denn von Gott. Ulrich v. Hutten brachte in Schriften seinen Witz; die beiden berühmten Maler Lucas Cranach u. Albrecht Dürer fertigten schöne Bilder; der Schuhmacher u. Dichter Hans Sachs in Nürnberg dichtete viel; — Alles, um die großen Männer zu verherrlichen, die ihren Ritsbürgern eine richtigere Erkenntniß u. Verehrung Gottes zu bringen das Herz hatten. Die besorgten Freunde, die ihm Rathgeben u. Gelindigkeit anriethen, hörte er nicht mehr; ein innerer gewaltiger Geist, den er selbst nicht hemmen konnte, trieb ihn zur That fort.

h) Luther wird nach Worms berufen (1521).

Mit Bewunderung u. Erstaunen vernahm das Volk die Rede dieses Mönchs, der sich allein gegen Papsi u. Priesterthum, gegen Kaiser u. Fürsten stellte. Denn nichts Geringeres that er, als er am 4. April 1521 in Begleitung weniger Freunde u. des kaiserlichen Herolds Caspar Sturm, der ihn gefordert hatte, die Reise zum Reichstage nach Worms antrat. Alle Angst des Irdischen lag hinter ihm. Er sprach: „Und wenn meine Feinde gleich ein Feuer machten, das zwischen Wittenberg u. Worms bis an den Himmel reichte: so wollte ich dennoch erscheinen u. Christum bekennen.“ Ungefähr 2000 Personen zu Pferd u. zu Fuß kamen ihm eine Stunde vor Worms entgegen. Die Ueberzeugung von der Wahrheit seiner Sache war so stark in ihm, daß er dem Boten, durch welchen sein Freund, der Hoiprediger Spalatin, ihn warnen ließ, antwortete: „Und wenn so viel Teufel in Worms wären, als Nessel auf den Dächern; — doch wollte ich hinein.“ Vor dem Kaiser Karl V., dessen Bruder, dem Erzherzoge Ferdinand, 6 Kurfürsten, 21 Herzögen, 7 Markgrafen, 30 Bischöfen u. Prälaten u. vielen Fürsten, Grafen, Herren u. Gesandten erschien Luther am 17. April in der Reichsversammlung. Als er in den Saal eintreten sollte, nahte sich ihm noch treuherzig der graue Kriegsheld Georg von Frundsberg. Er klopfte Luthern mit den Worten auf die Schultern: „Mönchlein! Mönchlein! Du gehst jetzt einen Gang, dergleichen ich u. mancher Oberster, auch in unserer ernstesten Schlachtordnung, nicht gethan haben. Bist du auf rechter Meinung u. deiner Sache gewiß: so sei nur getroßt u. fahre in Gottes Namen fort! Gott wird dich nicht verlassen!“ — Er bekannte sich zu seinen Schriften u. schloß am folgenden Tage seine zweifelhafte Vertheidigungsrede vor dieser Versammlung mit den Worten: „Es sei denn, daß ich mit Zeugnissen der heiligen Schrift oder mit öffentlichen, klaren u. hellen Gründen überwiegen u. überwunden werde: so kann u. will ich nicht widerrufen, weil es weder sicher, noch gerathen ist, Etwas wider das Gewissen zu thun. Hier stehe ich, — ich kann nicht anders! Gott helfe mir! Amen!“ — Viele Herzen fingen an, ihm entgegen zu schlagen. Der Kurfürst von Sachsen drückte seine Zufriedenheit noch an dem nämlichen Abende gegen Spalatin in den Worten aus; „Wie schön hat Pater Martin geredet vor Kaiser u. Reich! Er war muthig genug, vielleicht nur zu muthig.“

i) Luther auf der Wartburg (1521—1522).

Am 26. April reiste Luther von Worms ab. Am 3. Mai fuhr er mit seinem jüngern Bruder Jakob u. seinem Freunde Nicolaus Amisdorf — die 3 andern Begleiter Dr. Schurf, Dr. Jonas u. Suavenius waren am vorhergehenden Tage nach Wittenberg abgereist — von Eisenach nach Mühra, um seinen Großvater u. seines Vaters Bruder zu besuchen. Am 4. Mai wurde er in der Nähe des Schlosses Altenstein von 5 Reifigen plötzlich aus dem Wagen zu steigen genöthigt u. auf die Wartburg gebracht. Die Reifigen, die ihn entführten, waren Johann v. Berlepsch, Amtshauptmann zu Wartburg u. sein Vertrauter Burkhard Hund, Besitzer der Herrschaft Altenstein; die übrigen wa-